paperpress
seit 1976

Nr. 645-33 28. Januar 2026 51. Jahrgang

Des Deutschen Liebstes Kind



Wenn der Zugang zum Gasometer auf dem **EUREF-Campus** von Autos gesäumt wird, friedlich aufgereiht, abwechselnd ein Verbrenner neben einem Elektrofahrzeug, dann findet der Neujahrsgipfel des **Zentralverbands des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes** (ZDK) statt. Die Autoindustrie ist die eine Seite der Medaille, der ZDK die andere. Und diese andere ist näher an den Menschen, denn unter dem Motto „*Wir können Auto*" vertritt der Verband die berufsständischen Interessen von 39.230 Autohäusern, Karosserie- und Kfz-Meisterbetrieben mit 468.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 224 Mrd. Euro. *Nicht gekennzeichnete Fotos: Ed Koch*



Volles Haus beim Gipfeltreffen im Gasometer. *Foto: DAT*

Im letzten Jahr war **Friedrich Merz** zu Gast auf dem Gipfeltreffen, das war ein Monat vor der Bundestagswahl. Da kann man viel versprechen. So richtig zufrieden mit der bisherigen Kanzlerschaft ist die Branche offenbar nicht. Deshalb forderte ZDK-Präsident **Thomas Peckruhn** vor über 1.000 Gästen aus dem ganzen Bundesgebiet, darunter Verkehrsminister **Patrick Schnieder**, dass 2026 das Jahr der Verlässlichkeit für die Mobilität werden muss.



„Nach Jahren tiefgreifender Umbrüche und wachsender Unsicherheiten brauchen Autofahrerinnen und Autofahrer verlässliche politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, damit Mobilität in Deutschland dauerhaft bezahlbar und zukunftsfähig bleibt. Trotz der beherzten Zusage der Bundesregierung, bis zu drei Milliarden Euro für die E-Autoprämie bereitzustellen, verliert sich die Förderrichtlinie im Kleinklein bürokratischer Regelungen."

„Unsere Kunden brauchen Planungssicherheit statt weiterer Verunsicherungen. Mobilität muss für die Menschen bezahlbar und der Antriebswechsel zur Elektromobilität machbar sein", erklärt Peckruhn.

Ende Januar seien Kunden noch immer im Unklaren, welche Nachweise sie erbringen müssen, um in den Genuss der Förderung zu kommen. Entscheidend sei für den Automobilstandort Deutschland und die antragstellenden Kaufinteressierten, wann sie mit der Kaufprämie rechnen können, um sie bei den Finanzierungskonditionen zu berücksichtigen. „Was wir jetzt nicht brauchen, ist weitere Unsicherheit und Kaufzurückhaltung", so Peckruhn weiter.

„Nach zwei verlorenen Jahren beim Hochlauf der Elektromobilität setzt die neue E-Auto-Förderung der Bundesregierung ein wichtiges Signal. Entscheidend ist, dass die Nachfrage spürbar gestärkt und mehr Fahrzeuge durch Privatkunden in den Markt gebracht werden. Nur mit einem verlässlichen Förderrahmen kann der Markthochlauf gelingen und das Vertrauen von Betrieben sowie Verbraucherinnen und Verbrauchern zurückgewonnen werden."

„Der Hochlauf der Elektromobilität braucht diesen Rückenwind. Die neue Förderung kann die Nachfrage spürbar auf ein breiteres und nachhaltiges Fundament heben, wenn sie endlich verlässlich ausgestaltet und sofort implementiert wird", so Peckruhn.

Mehr Elektrofahrzeuge im Markt wirken zugleich als wirksamer Hebel für den Klimaschutz, ohne die Menschen zusätzlich finanziell zu belasten. Ein funktionierender Markthochlauf dämpft den Mechanismus weiter steigender CO_2-Preise und trägt dazu bei, eine breitere Akzeptanz für die Transformation in der Gesellschaft zu sichern.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976

Nr. 645-33 **28. Januar 2026** **51. Jahrgang**

„Klimaschutz gelingt nicht über immer höhere Preise, sondern über mehr Fahrzeuge auf der Straße. Eine kluge Förderung entlastet Verbraucher und Betriebe gleichermaßen und mindert zusätzliche CO_2-Preisbelastungen ", erklärt Peckruhn. *Quelle: ZDK*

Daten – Fakten – Hintergründe



Foto: DAT

Bestandteil der Veranstaltung ist die Präsentation des DAT-Reports. Die **Deutsche Automobil Treuhand** erhebt repräsentative Daten, um zu erfahren, wie die Situation auf dem Automobilmarkt aus Sicht der Endverbraucher wirklich ist.



Uta Heller und **Dr. Martin Endlein**, die Autoren des DAT Reports, haben im Gasometer spannende Aspekte und repräsentative Zahlen aus dem neuen DAT Report 2026 präsentiert.
Foto: DAT

„Aus der DAT Befragung geht hervor, dass für über 80 Prozent der Pkw-Halter das Auto nicht nur emotional bedeutsam, sondern es jeden Tag unverzichtbar ist, um von A nach B zu kommen. Auch die 2025 zum zweiten Mal in Folge gestiegene Jahresfahrleistung der Menschen in Deutschland bestätigt dies.

Sie fahren nicht zum Spaß, sondern sind auf ihr Auto angewiesen. Oftmals passt dabei der öffentliche Personennahverkehr nicht zum täglichen Mobilitätsbedarf, und die Möglichkeiten wie Fahrrad, E-Bike, Auto-Abo oder Car-Sharing scheinen für die große Mehrheit der Menschen in Deutschland keine Alternativen zu sein."

Nicht alle Menschen in Deutschland wohnen in Großstädten mit einem umfangreichen ÖPNV. Die meisten leben in Kleinstädten oder auf dem Land, wo die Bustaktung sehr spärlich ist. Die Versorgungslage in vielen Kleinstädten und Gemeinden ist längst nicht mehr ausreichend. Die Menschen müssen sich auf den Weg machen, um einkaufen zu können. Und das geht nur schwer mit Bus oder Bahn. So ist das Auto für viele Deutsche unverzichtbar und letztlich ihr liebstes Kind.

Der private Pkw-Halter ist im Schnitt 53 Jahr alt, hat 31 Jahre Fahrpraxis und verfügt, statistisch gesehen, über 1,4 Fahrzeuge im Haushalt. Knapp 50 Millionen Fahrzeuge gibt es in Deutschland bei einer Einwohnerzahl von 83,6 Millionen. 90 Prozent sind Privatfahrzeuge. Der Deutsche hat eine emotionale Beziehung zu seinem Auto, es gehört zur Familie. Das zeigt auch die Zahl, dass ein Fahrzeug im Schnitt 9,5 Jahre alt ist. 2005 waren es noch 6,2 und 2015 7,6 Jahre. Solange das Auto durch den TÜV kommt, landet es nicht in der Schrottpresse.

Die Jährliche Kilometerleistung und automobile Wegstrecke privater Pkw-Halter betrug 2025 13.140 km, 36 Prozent für den Weg zur Arbeit, 59 Prozent privat, Einkäufe, Urlaub und fünf Prozent rein geschäftlich.

Für 81 Prozent der Deutschen ist ein Auto unverzichtbar, um die Mobilität im Alltag sicherzustellen. In Kleinstädten bis 20.000 Einwohnern sind es 88 Prozent, aber in Großstädten ab 100.000 Einwohnern immerhin 71 Prozent. Und selbst dort, wo der ÖPNV gut ausgebaut ist, wollen 73 Prozent nicht auf ihr Auto verzichten. Wo der ÖPNV bestenfalls eine Fata Morgana ist, brauchen 93 Prozent ihr Fahrzeug. *DAT*

Wer an weiteren Informationen aus dem DAT Report interessiert ist, findet diese unter dem Link

https://www.dat.de/fileadmin/de/images/produkte/DAT_Report/DAT_Report_NEW/2026/DAT-Report-2026-Kurzbericht.pdf

Vor einem Jahr gab es in Deutschland rund 1,65 Millionen reine Elektro-Pkw. Dies entsprach einem Anteil von etwa 3,3 Prozent am gesamten Pkw-Bestand. Da ist also noch viel Luft nach oben. Es gibt viele Gründe, sich gegen die Anschaffung eines E-Autos zu entscheiden, zum Beispiel die immer noch mangelhafte Möglichkeit des Aufladens, vor allem zu Hause. Den typisch deutschen Grund gegen das E-Car lieferte ein Mann, der in einem Autohaus befragt wurde: *„Das Auto muss nach Benzin riechen"*. Da kann man nur einen berühmten amerikanischen Philosophen zitieren: *„Drill, baby, drill"*.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.